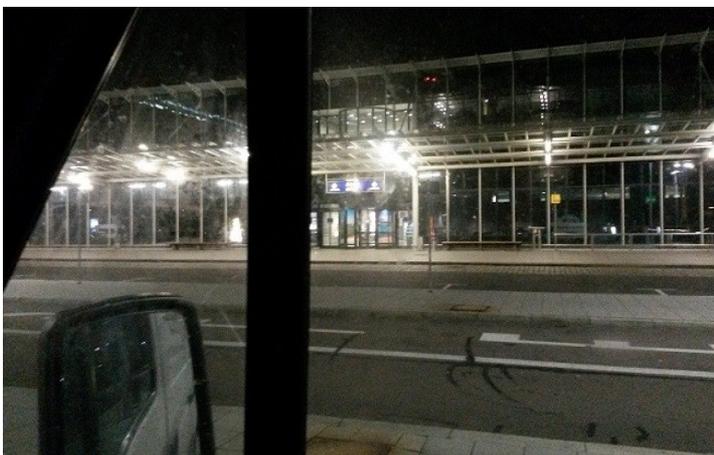


Reisebericht der Ungarnfahrt vom 25. -28.09.2014

Ich bin Catharina, 22 Jahre alt und seit eineinhalb Jahren stolze Besitzerin von Maja, ehemals Pannka, die ebenfalls aus Esztergom stammt. Da ich regelmäßig alle paar Monate Mails mit Fotos und den neusten Infos an Majas Vermittler Florian schicke, wollte ich schon seit einiger Zeit eine Tierschutzfahrt mitmachen, um mir das Tierheim und die Hunde live anzuschauen. Dieser Termin lag nun in meinen Semesterferien und da in selbst in Hannover wohne, ist auch der Weg zum Verein in Benthe nicht weit. :-)

Also hab ich mich am Donnerstag Abend um halb zehn mit meinem Gepäck zu Elviera bringen lassen, die mich freundlich begrüßte und mir sofort einen Kaffee anbot, den ich gern annahm, da wir ja noch eine 12 Stunden dauernde Fahrt vor uns hatten. Florian und Yvonne, die andere Mitfahrerin (glückliche Besitzerin von Mia, ehemals Szöszike und Balou, ehemals Urfi) waren zehn Minuten später auch da. Dann fing Elviera an uns zu erzählen, dass sie nachmittags noch einen Anruf von Andrea, der Tierheimleiterin in Ungarn, bekommen hatte. Das Kreisveterinäramt in Esztergom konnte keine Fahrtpapiere für die vermittelten Hunde ausstellen, da das Kreisveterinäramt Hannover wichtige Daten nicht übermittelt hatte und so drohte nun die ganze Fahrt auszufallen. Daraufhin hatte Elviera den ganzen Nachmittag am Telefon gehangen und die Beamten vom Kreisveterinäramt nicht in Ruhe gelassen, bis alles zu unser aller Erleichterung erledigt worden war und die Fahrt gerettet war. Naja zumindest bis Elviera Yvonne und mich fragte, ob wir unsere Ausweise dabei hätten und mir einfiel, dass meiner schon Ende März abgelaufen war. „Nun, dann bleibt sie hier!“, war Elvieras Aussage und sie hätte auch Recht behalten, wenn sich nicht nach weiteren Telefonaten, die sich bis fast 23 Uhr hinzogen, heraus gestellt hätte, dass ich mir einen Notreiseausweis von der Bundespolizei ausstellen lassen kann. Florian hat sich dankenswerter Weise dahinter geklemmt und schließlich von einem sehr netten Bundespolizisten am Flughafen Halle/ Leipzig diese Info bekommen. Dort mussten wir auf dem Weg nach Tschechien eh vorbei und hatten deshalb vor, dort noch einen kurzen Stopp einzulegen. Gut, es konnte also losgehen, also konnten wir endlich essen, denn Elviera hatte mal wieder für uns gekocht.:-) Super lecker waren sie, die Kartoffeln mit modifizierten Kohlroutaden. Dann ab raus und Janosch, den Transporter beladen, denn Yvonne und Florian hatten noch einiges an Futter- und Sachspenden im Auto, was eingeladen werden wollte. Dann stellte sich uns das nächste Hindernis in den Weg: Janosch sprang nicht an, die Batterie war leer, leerer ging es nicht. Also Überbrücken mit Elvieras Auto und selbst dann hat es noch eine halbe Stunde gedauert bis Janosch soweit war. Also konnten wir um 00:10 Uhr endlich starten! Gepäck wurde noch verstaut und los ging es! Florian übernahm den ersten Teil der Strecke, den ersten Stopp legten wir dann am Flughafen Halle Leipzig ein, wo uns der Polizist, mit dem Florian schon telefoniert hatte, sagte, er könne mir auch den Notreiseausweis ausstellen, allerdings kann ich innerhalb der EU Grenzen übertreten, solange mein Ausweis nicht länger als ein Jahr abgelaufen ist. Das war also nur ein kurzer Halt, mit dieser Info konnten wir uns beruhigt auf den Weg machen.



Um 04:20 waren wir in Tschechien, sofort begann es wie von Florian angekündigt, zu regnen. Außerdem waren dort eine Unmenge Baustellen; exakt 4 km auf das Ende der letzten folgte die nächste. Es war zum verrückt werden, denn außerdem waren jede Menge LKWs unterwegs und die Einhaltung des ungefähren Zeitplans schien unmöglich. Yvonne meinte dann, sie würde nun gerne mal fahren, immer nur auf dem Beifahrersitz zu hocken ist ja auch nicht so spannend. :-). Einmal am Steuer, waren ihr die Dunkelheit, der Regen, die vielen LKWs und Baustellen und überhaupt das Fahren des guten alten Janosch nicht mehr so geheuer und sie übergab recht schnell wieder an Florian. Irgendwann bin ich dann zwischendurch auch mal weggenickt, ich sollte ja später auch noch fahren, da war das wohl dann auch gar nicht so schlecht.

Kurz vor der Grenze zu der Slowakei wollte Florian an der letzten tschechischen Autobahnraststätte halten, um zu tanken und Vignetten für die Slowakei zu kaufen. Tja, leider war dort eine Baustelle und die Raststätte gesperrt. Auf dieser Fahrt sollte uns wohl nichts erspart bleiben und so blieb es auch! Wenige Kilometer vor der Grenze kam dann noch ein kleiner Rastplatz mit einem noch kleineren Häuschen in dem man Vignetten kaufen konnte. Mittlerweile war es 08:00 Uhr morgens und an dem Häuschen hing ein Zettel „WC Pausa 08:30“, dann öffnete sich hinten eine Tür und eine dickliche Vignettenverkäuferin watschelte mit einer Klopapierrolle in der Hand über den Parkplatz zur Toilette. Gut, nach einer halben Stunde war sie dann auch wieder da, wir konnten Vignetten kaufen und weiterfahren. Ab da durfte ich dann fahren (=) In der Slowakei waren die Autobahnen viel besser ausgebaut als in Tschechien, die Sonne kam raus und Baustellen gab es auch eher wenige, da machte das Fahren gleich viel mehr Spaß! Kurz nochmal gehalten um eine Vignette für Ungarn zu kaufen und ab auf die gefürchtete ungarische Grenze zu, nun sollte sich herausstellen, ob der Bundespolizist Recht behielt. Prompt wurden wir an der Grenze von einem ungarischen Grenzpolizisten angehalten. Mir schlug das Herz bis zum Hals, aber er wollte nur die Frachtpapiere und den Inhalt unseres Transporters kontrollieren. Wir durften weiterfahren, Erleichterung war angesagt! Auf Nachfrage Yvonne, gab Florian dann zu, dass er auf all seinen Fahrten nach Ungarn noch nie an der Grenze angehalten worden ist. Irgendwas war mit dieser Fahrt verhext... Um 11:30 kamen wir endlich am Tierheim an. Das Hundegebell und der Tierheimgeruch begrüßten uns, doch bevor wir es betreten konnten, mussten erstmal die mitgebrachten Futter- und Sachspenden ins Lager gebracht und die 19 Transportboxen auf- und eingebaut werden.



Zunächst einmal erwartete uns aber schon die neue Besitzerin von Lily, die persönlich nach Esztergom gekommen war um die Süße abzuholen.
Lily geht in ein Zuhause, in dem schon mehrere Hunde leben und wird es dort sehr gut haben :-)



Mitten im Boxen in den Transporter einbauen passierte dann das nächste Unglück: Einer der Spanngurte, die zum Befestigen der Boxen gebraucht werden, löste sich, ich stand zu nah dran und mir flog das Metallende durch das Gesicht und an die Oberlippe. Größere Verletzungen blieben zum Glück aus, ein kleiner Riss unterm Auge und an der Oberlippe aus denen es blutete, aber sonst alles heil. Nun sind wir erstmal zu nächsten Tankstelle gelaufen um etwas zum Kühlen zu besorgen. Eine gekühlte Dose Fanta musste reichen.



Als danach endlich alles festgezurrert war, konnten wir endlich rein ins Tierheim und uns einen ersten Eindruck verschaffen.



Um 14 Uhr sind wir dann in unsere Pension gefahren, um endlich zu duschen, und etwas auszuruhen und um das kostenlose W-LAN zu nutzen um Zuhause Bescheid zu sagen, dass wir gut angekommen sind.

Gegen vier Uhr haben wir uns dann unten im Gemeinschaftsraum wieder getroffen um dann im Tesco einkaufen zu gehen, wo unter anderem Elviers Einkaufsliste abgearbeitet werden musste :-)

Danach hatten wir dann noch einmal etwas Zeit um uns auszuruhen und uns für den später anstehenden Restaurantbesuch mit Andrea, ihrem Mann Stefan und ihrer Tochter Nikolett umzuziehen. Mittlerweile wollte ich dann doch gerne auf die Anderen hören und noch zu einer Apotheke fahren, denn meine Oberlippe sah mittlerweile aus wie ein Schlauchboot und wurde innen bläulich-schwarz. Die von meinem Aussehen geschockte, aber sehr freundliche und hilfsbereite Apothekerin verkaufte uns dann ein Kühlpack und eine Arnikasalbe. Später fuhren wir dann ins Restaurant. Während wir auf unser Essen warteten, wurden schon jede Menge Infos über bestimmte Hunde ausgetauscht. Florian hatte eine lange Liste dabei mit Hunden, von denen die jeweiligen Vermittler gerne den neusten Stand wissen wollten. Überhaupt wurde natürlich nur über Hunde gesprochen, zumindest bis dann das Essen kam, denn wir waren absolut ausgehungert. Das Essen sah super aus und so hat es auch geschmeckt! :-)



Um 21:00 waren wir zurück in der Pension, recht früh nach Florians Aussage, aber Yvonne und mir war das nur Recht und so sind wir einfach in die Betten gefallen und haben außerordentlich tief geschlafen.

Am Samstagmorgen haben wir uns um 8 Uhr unten zum Frühstück getroffen und sind dann, nach einem kurzen Abstecher in die Slowakei, um dort für die Raucher zuhause Zigaretten zu kaufen, wieder zum Tierheim gefahren. Nun ging es daran, die Liste mit Hunden abzuarbeiten, von denen neue Fotos und Videos gemacht werden sollten. Die Liste war lang und Florian gab gleich zu bedenken, dass wir wohl nicht alle schaffen werden, aber wir gaben unser Bestes!

Die Hunde waren sehr aufgeregt über die fremden Menschen im Tierheim. Da gleichzeitig noch die Zwinger gereinigt wurden, war es wirklich sehr laut. Die meisten Hunde standen bellend und wedelnd an den Gittern und freuten sich über jede kleine Streicheleinheit und über Leckerchen ;-)
Mir lag besonders daran, Sombrero, Carbon und Napolyi zu sehen. Napolyi befindet sich allerdings gerade in einer ungarischen Pflegestelle, daher konnte ich ihn leider nicht kennen lernen. Dafür habe ich mich absolut in Hali verliebt, die so unglaublich verschmust war und sich in meinen Armen unglaublich wohl zu fühlen schien. Wirklich ein toller Hund. Aber sie war nicht die einzige. Einen besonders positiven Eindruck konnte ich von Daika, Pamina, Liza, Alfonzo, Ila, Margo, Yvi, Szeska, Banji, Hardy, Davina, Prücsök, Cora, Angi, Mattes, Sporty, Banyasz, Nomad und Harro gewinnen. Sie waren alle unglaublich lieb und schmusig. Viele Andere natürlich auch, nur hatten wir leider nicht genug Zeit um uns mit jedem einzelnen ausgiebig zu beschäftigen.

Lacey:



Yvi:



Mattes und Angi:



Carbon:

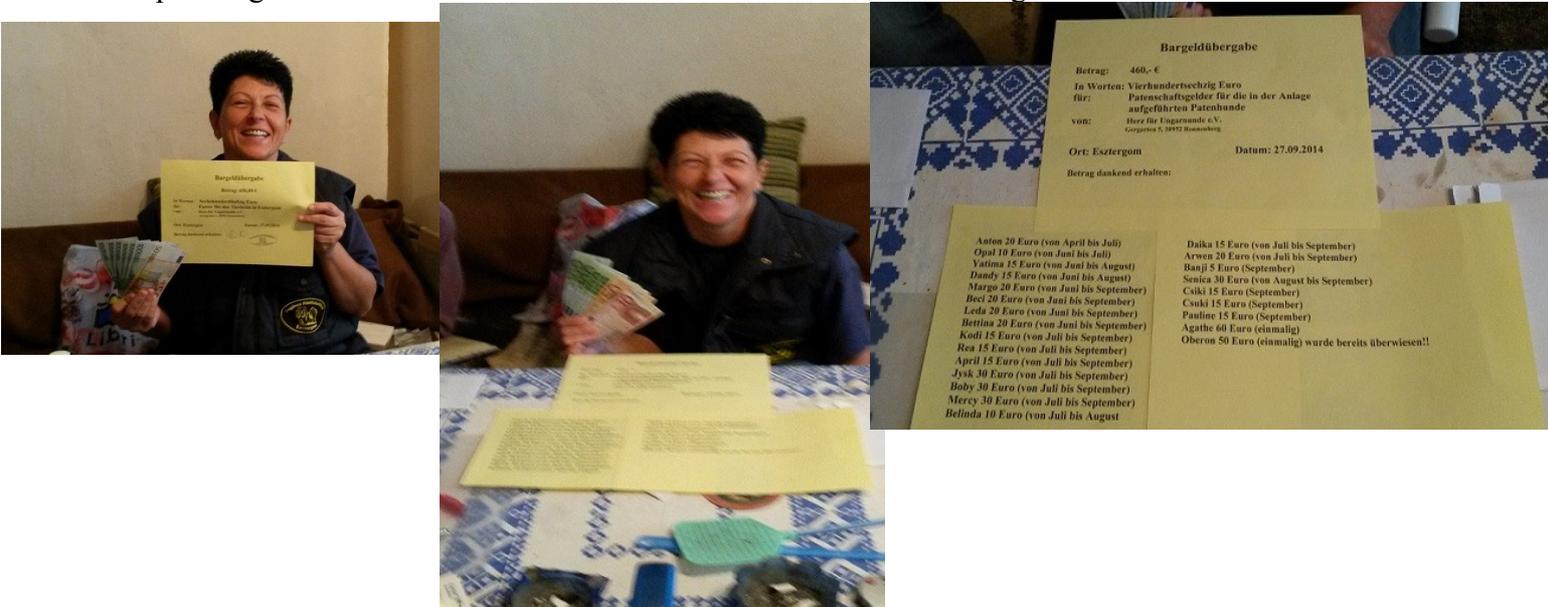
eine noch namenlose Hündin, die bald auf der Seite sein wird:



Verne:



Danach ging es ans Geschäftliche: die Fahrtpapiere für die Hunde mussten vervollständigt und die Spendengelder unter anderem auch der vielen Paten an Andrea übergeben werden.



Gegen vier haben wir dann noch schnell Janosch vollgetankt und sind dann in die Pension gefahren um vor der langen Autofahrt noch ein paar Stunden zu schlafen. Um acht Uhr abends haben wir uns dann wieder zum Abendessen getroffen, dann unser Gepäck im Transporter verstaut und waren überpünktlich um 21:20 Uhr am Tierheim, um dort auf Andrea und Nikolett zu warten.

Als die beiden dann ankamen, ging es relativ zügig. Wir haben den beiden gesagt, welche Boxen wir jetzt öffnen und die beiden haben dann die entsprechenden Hunde zu uns gebracht. Denn natürlich hat jeder Hund eine seiner Größe entsprechende Box und daran hängt dann sein Foto und der Ausweis in einer kleinen Tasche. In einer halben Stunde waren 19 Hunde verladen. Alle waren ruhig, bis auf den hübschen Vizsla Mylo, der sehr aufgedreht war und deshalb unaufhörlich seine Gittertür ableckte. Lenny, der kleine Yorkshire-Terrier durfte auf Yvones und meinem Schoß Platz nehmen und los ging es Richtung Heimat.

Nach relativ kurzer Zeit stellte sich heraus, dass wir deutlich früher als geplant am Rastplatz Donautal sein würden, deshalb mussten wir leider um 1 Uhr morgens die neuen Besitzer von Blanco und Lani wecken, um sie zu bitten schon um 02:45 dort zu sein.

Dann wurde es noch einmal spannend: 50km vor Wien wurde vor einem Geisterfahrer gewarnt, der auf unserer Spur in unsere Richtung unterwegs ist und das am Flughafen Wien. Naja, Ruhe

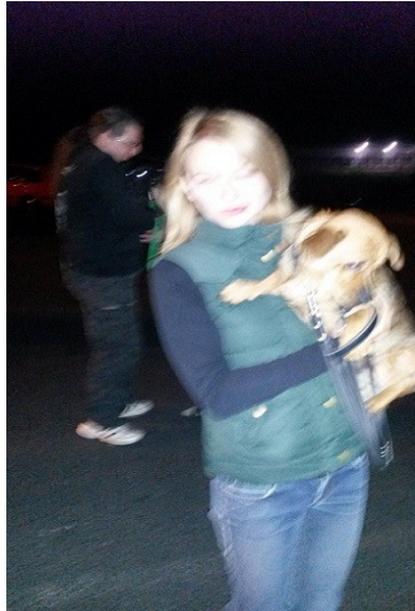
bewahren und locker weiterfahren. 30km vor Wien, wurde leider wieder vor dem Geisterfahrer gewarnt. So langsam ordneten sich alle Autofahrer auf der rechten Spur ein und fuhren nur noch Tempo 100. 10km später kam endlich die Entwarnung, der Geisterfahrer hat die Autobahn verlassen.

Also weiter nach Passau, wo die neuen Besitzer von Blanco und Lani bereits auf uns warteten und die Hunde freudig in die Arme schlossen.



Weiter gings Richtung Würzburg zum Autohof Gramschatzer Wald, wo wir neun weitere Hunde übergeben sollten. Lenny, Franzi, Agathe, William, Tuti, Smilla, Genaro, Mylo und Beny haben wirklich tolle neue Menschen! :-)

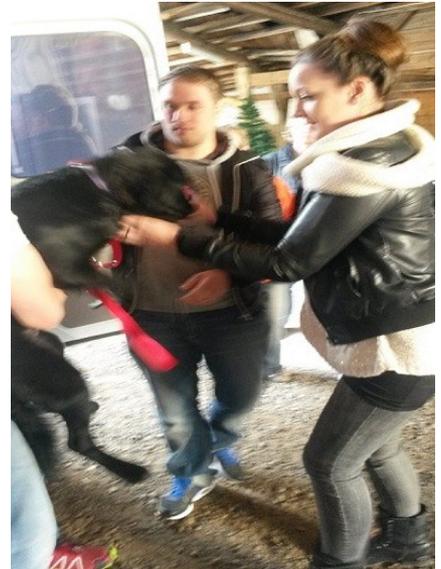




Benys neue Besitzer hatten leider nicht auf Anhieb den Treffpunkt gefunden und trudelten erst eine Dreiviertelstunde später ein. Deshalb war es dann schon hell, als wir uns endgültig auf den Weg nach Benthe machten. Nachdem wir Lenny abgegeben hatten, entschieden wir uns dazu, Carles, den kleinen Pekinesen mit nach vorne zu nehmen. Der hatte nämlich abends vor der Fahrt begonnen zu husten und durch die kühlere Luft im Transporter ist der Husten auch während der Fahrt eher schlimmer geworden. Auch er war ein toller Beifahrer, der kleine Kerl war aber auch wirklich total erledigt, weil er vor lauter Husten nicht zum Schlafen kam. Deshalb haben wir unterwegs schon in Benthe bei Elviera angerufen, die auch sofort in einer nahe gelegenen Tierklinik einen Termin ausgemacht hat, sodass die neuen Besitzer dort direkt mit ihm hinfahren konnten, um ihn durchchecken zu lassen.



Einigermaßen pünktlich gegen 10 Uhr waren wir dann in Benthe und konnten Noni, Gufi, Akira, Lou-Lou, Zampi, Capone, Sharia, Maminti und Carles an glückliche neue Besitzer übergeben. :-)

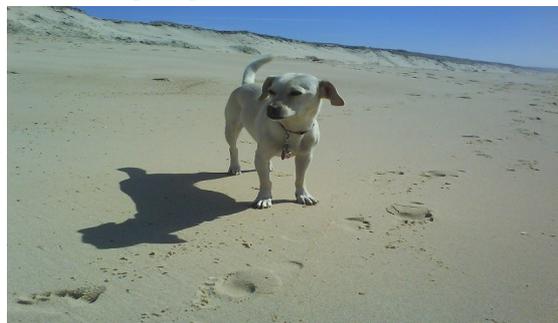


Zu guter Letzt wurde dann noch ein Gruppenfoto gemacht:



Danach sind die meisten Leute mit ihren neuen Familienmitgliedern nach Hause gefahren. Für uns ging es dann ans Transporter ausladen, dabei hatten wir viel Hilfe von anderen Vereinsmitgliedern. Dann gab es noch belegte Brötchen und Kaffee und es wurden Neuigkeiten über die Hunde in Esztergom ausgetauscht. Nach einem wirklich ereignisreichen Wochenende habe ich mich dann abholen lassen, damit meine kleine Maja auch noch einmal Guten Tag bei den anwesenden Vereinsmitgliedern sagen konnte.

Es war unglaublich aufregend, diese Fahrt mitzumachen. Selten habe ich so viel gelacht wie an diesem Wochenende, die Stimmung war unglaublich gut zwischen uns dreien. :-). Allgemein hat Ungarn einen viel besseren Eindruck auf mich gemacht als angenommen, auch das Tierheim sah deutlich besser aus, als ich es mir vorgestellt hatte. Zudem wird jeder materieller Mangel mit der Wärme, Zuneigung und Freude, die Andrea, Nikolett und die anderen Tierheimmitarbeiter den Hunden angedeihen lassen, wettgemacht. Die Hunde haben es wirklich sehr gut dort, das habe ich spätestens dann begriffen, als Maja beim Ungarnhundetreffen im Juli Andrea, die sie eineinhalb Jahre lang nicht gesehen hatte, stürmisch begrüßt hat, ja sie vorher schon am Geruch erkannt hat und ihr dann unbedingt in die Arme springen wollte. Und das bei einem Hund, der sich sonst nicht



von fremden Menschen anfassen lässt. Wer ihr so in Erinnerung geblieben ist, kann nur viel Gutes bei ihr bewirkt haben und so geht es auch den anderen Hunden, die noch dort sind. Ich freue mich auf die nächste Fahrt, denn dass ich nochmal in das ungarische Tierheim fahren muss, das steht fest!